

Workshop	Der eigene Körper kann zum künstlerischen Material werden. Die dänische Künstlerin Kirsten Justesen setzt ihn in Beziehung zu Architektur und Raum und untersucht das Verhältnis zwischen Körper, Raum und Sprache in einem breiteren Kontext. Ausgehend von ihren Arbeiten entwickeln wir eigene fotografische Bildserien. Wir experimentieren mit Größenverhältnissen, Körperhaltungen und Perspektiven: Wir machen uns klein in großen Räumen, groß in kleinen Räumen oder wir fotografieren verschiedene Haltungen am selben Ort. Auch Möbel und Architektur werden Teil der Inszenierung. So entstehen Fotografien, die den Dialog zwischen Körper und Raum erfahrbar machen und die Frage aufwerfen, wie viel Macht die Kamera hat.
Lernziele	Die Lernenden ... • untersuchen das Verhältnis von Körper, Raum und Architektur anhand der Arbeiten von Kirsten Justesen • erproben unterschiedliche Körperhaltungen, Perspektiven und Größenverhältnisse als fotografische Gestaltungsmittel • erkennen, wie sich die Wahrnehmung eines Raumes durch die Position und Inszenierung des Körpers verändern kann • experimentieren mit fotografischer Perspektive, Bildausschnitt, Nähe und Distanz • entwickeln und gestalten eigene fotografische Bildserien zu einem selbst gewählten Aspekt des Verhältnisses von Körper und Raum • beziehen Möbel, Architektur und räumliche Gegebenheiten bewusst in ihre Bildgestaltung ein • erfahren den eigenen Körper als künstlerisches Material und setzen sich mit Fragen von Körperwahrnehmung und Raumwirkung auseinander • reflektieren ihre fotografischen Entscheidungen und beschreiben, wie durch Perspektive und Inszenierung unterschiedliche Wirkungen und Bedeutungen entstehen